

Vogtländischer Anzeiger.

3. Stück.

Plauen, Sonnabends den 15. Januar 1814.

Zeitungsberichte.

Die im vorigen Stücke erwähnte Proklamation des Fürsten von Schwarzenberg an die Franzosen ist folgenden Inhalts. „Franzosen, der Sieg hat die alliirten Armeen an eure Gränze geführt; sie sind in Begriff, sie zu überschreiten. Wir führen nicht gegen Frankreich Krieg; aber wir stoßen das Joch weit von uns, welches eure Regierung unsern Ländern auflegen wollte, die doch die nämlichen Rechte auf Unabhängigkeit, wie euer Land, haben. Obrigkeit, Eigenthümer, Landleute, bleibt bei euerm Heerd. Die Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung, die Achtung für das Eigenthum, die strengste Kriegszucht werden den Durchmarsch und den Aufenthalt der alliirten Armeen bezeichnen. Sie sind von keiner Rachbegierde beseelt; sie wollen nicht Frankreich die unzähllichen Uebel zurückgeben, womit Frankreich seit 20 Jahren seine Nachbarn und die entferntesten Gegenden belästigt hat. In den Rathversammlungen der alliirten Monarchen herrschen andre Grundsätze und andre Absichten, als die, welche eure Armeen zu uns führten. Sie werden ihren Ruhm darin suchen, den Leiden Europas so bald als möglich ein Ziel zu setzen. Die einzige Eroberung, die sie wünschen, ist die Eroberung des Friedens, aber eines Friedens, der ihren Ländern, Frankreich und Europa einen wahren Ruhestand zusichert. Wir hoffen ihn zu finden, ohne den französischen Boden zu betreten; jetzt kommen wir, um ihn daselbst zu suchen. Gegeben im Hauptquartier zu Lörach d. 21. Dec. 1813. Der Feldmarschall Fürst v. Schwar-

zenberg, Oberbefehlshaber der großen alliirten Armee.“ — — Der Gen. von Fauenzien hat sich von Torgau nach Wittenberg begeben, welches bei Abgang des Couriers in Flammen gestanden haben soll. — Zwei am 7. d. durch Nürnberg passirte russ. Stabsofficiers bringen die Kapitulation von Danzig ins Hauptquartier ihres Kaisers; die noch aus 16000 Mann bestehende Garnison ist kriegsgefangen und geht nach Rußland. — Die Unterhandlungen des Kronprinzen von Schweden mit Dänemark schienen sich zerschlagen zu wollen, indeß erregte die Entlassung der beiden dänischen Minister v. Schimmelmann und v. Reventlow neue Hoffnungen, die noch dadurch erhöht worden sind, daß Herr v. Bröcke, als dän. Abgeordneter, am 24. Dec. im Hauptquartier des Kronprinzen zu Kiel erschienen, sogleich zu einer Privataudienz gelassen und sodann auf den Abend Cour angefragt worden ist. Der Waffenstillstand war auf Verlangen des Königs von Dänemark bis zum 6. Jan. verlängert worden. Am 18. wurde zu Hamburg vom Marsch. Davoust bekannt gemacht, daß vom 19. an alle Thore und auch die Häfen gesperrt wären, und daß diejenigen, welche sich nicht auf 6 Monate verproviantiren könnten, so wie alle nicht in Hamburg Geborne binnen 48 Stunden die Stadt räumen mußten; die Zahl der auf diese Weise freiwillig Ausgewanderten oder mit Gewalt Vertriebenen, worunter besonders alle junge kräftige Mannschaft begriffen war, soll sich auf 35000 belaufen. Nach Aussage eines am 4. Jan. durch Augsburg gegangenen Couriers aus dem Hauptquartier der Verbündeten, wäre Hamburg be-

freit

freit und Davoust mit seinem ganzen Corps gefangen. — Die von Breda zurückgetriebenen Franzosen erschienen Tags darauf wieder vor dem Plage, mußten aber, nach Einigen, auf herbeieilende Hülfe abermals entfliehen, nach Andern aber, wurden sie, 4 bis 5000 Mann stark, vor der Bestung überrumpelt, umzingelt und ganz ausgerieben. In Rotterdam ist Lord Castlereagh aus London angekommen und die Ankunft dieses wichtigen Staatsmanns und politischen Unterhändlers gab zu angenehmen Hoffnungen Anlaß. — In der Neujahrnacht haben mehrere Rheinübergänge stattgehabt. Während Cassel vor Mainz lebhaft beschossen worden, ist G. v. Blücher bei Bernsheim und St. Goar über den Rhein gegangen. Auch das russ. Corps unter dem G. v. Sacken hat beim Einfluß des Neckars in den Rhein diesen Strom passiert, nachdem die gegenüber liegende Schwanz erstürmt worden war, wobei der Commandant, 7 Officiers, 300 Gemeine, 6 Kanonen und 2 Haubigen den Siegern in die Hände fielen. Eben so ist G. v. York bei Thak, Ehrenbreitstein, G. v. Wittgenstein oberhalb Rastadt, St. Priest bei Neuwied aufs jenseitige Ufer gegangen. Nur hier und da fielen kleine Gefechte vor. G. v. Blücher hat vor dem Uebergange 2 Proklamationen erlassen, eine an seine Truppen, um gute Mannszucht zu halten, die andre an die Einwohner, sich ruhig zu verhalten. Worms, Speier, Frankenthal und Neustadt waren besetzt und Vorposten gingen bis Bonn und Landau. G. v. Blücher soll zum Fürsten von Neuchatel ernannt worden seyn. Das Hauptquartier des G. v. Brede war zu Colmar, welches nach einem hitzigen Gefechte genommen worden ist und da dessen Einwohner auf die eindringenden Allirten mit aus den Häusern geschossen, eine Contribution von 3 Mill. Gulden bezahlen soll. Uebrigens wurden die Truppen der Verbündeten allenthalben aufs beste aufgenommen, so wie sie selbst sich aufs beste betragen und sogar jenseits des Rheins alles baar bezahlen. Die Stadt Besort soll über seyn, die Citadelle sich aber noch halten. Auch Hüningen soll gefallen seyn. In Mainz, das nun

auch auf dem andern Ufer eingeschlossen ist, mag das Elend groß seyn; der Minister Bacher ist daselbst an der Epidemie gestorben, ganze Straßen sollen ob oder vermauert und die 15000 Mann starke Besatzung entschlossen seyn, den Ort mit Gewalt zu verlassen. Marsch. Marmont that von Cassel aus einen Ausfall, um dem angeblichen Befehl des franz. Kaisers gemäß, Frankfurt zu überfallen, zu plündern und in Brand zu stecken; wurde aber vom russ. Gen. Langeron und den Preußen tapfer zurückgeschlagen. Ein am 30. Dec. durch Rastadt geeilter preußischer Courier hat ausgesagt, daß Besatzung von den Vortruppen der Allirten besetzt worden; ja die neuesten Schweizerbriefe melden sogar, daß am 3. Jan. der Vortrab der großen allirten Armee in Lyon eingerückt sey. — Es heißt, daß die Schweizerischen Truppen entlassen worden wären. Wahrscheinlicher ist, daß die Republik eingeladen worden, sie, zur Förderung der gemeinsamen großen Sache, zu den Heeren der Allirten stoßen zu lassen. — Die bei dem Armeecorps des Marsch. Soult noch befindlichen Rheinbundtruppen sollen, als sie gemerkt, daß sie entwaffnet werden sollten, sich unter dem Fürsten von Hsenburg vereinigt haben und zu den Engländern übergegangen seyn. In der 3 tägigen Schlacht bei Bayonne sollen die Engländer ihre Position behauptet, beide Theile aber an 30000 Mann verloren haben. Nach franz. Blättern hat Soult am 13. Dec. die Engländer angegriffen, der Kampf wurde mit vieler Erbitterung von beiden Seiten geführt und scheint nichts Entscheidendes bewirkt zu haben. Die Franzosen geben ihren Verlust selbst zu 500 Todten und 2500 Verwundeten an, den der Engländer aber weit größer, worunter auch 300 Gefangene. Nach Schweizer Nachrichten wäre Lord Wellington in Toulouse eingerückt, von wo aus er die Allirten zum schleunigen Vorrücken gegen Lyon aufgefordert haben soll, um dadurch beide Armeen in Verbindung zu setzen. Gleichwohl hat Wellington vom 5. Dec. selbst nach London gemeldet, daß keine Aussicht vorhanden wäre, vor dem Monat März die offensiven Operationen wieder anzufangen. Die
franz.

franz. Hauptmacht soll sich bei Nancy zusammenziehen. Des franz. Kaisers Rede an das gesetzgebende Corps am 19. Dec. v. J. lautete so: „Senatoren! Staatsräthe! Deputirte der Departements beim gesetzgebenden Corps! Ausgezeichnete Siege haben auch in diesem Feldzuge die franz. Armee mit Ruhm bekrönt; Abfälle ohne Beispiel haben uns die Früchte der Siege entrißen. Alles hat sich gegen uns gewendet; Frankreich selbst stände in Gefahr, wäre sein Volk nicht so kräftig, nicht so einig. In einer so wichtigen Periode war mein erster Gedanke eure Zusammenberufung. Mein Herz bedarf der Gegenwart und der Zuneigung meiner Unterthanen. Ich habe mich nie durchs Glück verblenden lassen; das Unglück soll mich aber auch nicht zu beugen vermögen. Oft habe ich den Völkern Frieden angeboten, wenn sie bereits alles verloren hatten; aus andern Theilen meiner Eroberungen habe ich Throne errichtet, für Könige, die mich nun verlassen. Ich habe große Entschlüsse gefaßt und ausgeführt, um die Wohlfarth und das Glück der Welt zu befördern. Als Monarch und als Vater fühle ich, wie der Friede die Sicherheit des Throns sowohl als der Familien befestigt. Es sind daher Unterhandlungen mit den verbündeten Mächten angeknüpft worden; ich habe die Präliminarien, welche sie verlangten, genehmigt, und so hegte ich die Hoffnung, daß vor der Eröffnung dieser Sitzung der Congress zu Manheim vereinigt seyn würde. Allein neue Verzögerungen, welche Frankreich nicht zur Last fallen, haben diesen Zeitpunkt noch zurückgeschoben, nach welchem die ganze Welt sich sehnt. Ich habe Befehl ertheilt, daß man ihnen alle Originalaktenstücke mittheile, welche im Portefeuille meines Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten liegen. Nehmen Sie, mittelst einer Commission, nähere Kenntniß davon. Die Redner meines Rathes werden Ihnen meinen Willen über diesen Gegenstand kund thun. Nichts von meiner Seite steht der Herstellung des Friedens entgegen. Ich kenne und theile die Gesinnungen des französischen Volks über diesen Gegenstand; ich sage des französischen Volks,

weil keiner darunter ist, der auf Kosten der Ehre den Frieden wünschte. Ungern fordere ich von diesem edlen Volke neue Opfer; allein sie sind uns durch die wichtigsten und höchsten Interessen desselben geboten. Ich mußte meine Armeen mit zahlreichen Aushebungen verstärken. Die Völker können nur dann mit Sicherheit unterhandeln, wenn sie ihre ganze Kraft aufweisen. Eben so unerläßlich ist das Bedürfniß vermehrter Einnahmen, und der Vorschlag meines Finanzministers hierüber entspricht dem von mir aufgestellten Systeme. Wir werden allem begegnen können, ohne Anleihe, welche die Zukunft verzehrt, ohne Papiergeld, welches der größte Feind der bürgerlichen Ordnung ist. Ich habe mit Vergnügen die Aeußerungen und Gesinnungen meiner italienischen Völker bei den gegenwärtigen Umständen vernommen. Dänemark und Neapel nur sind meiner Verbindung treu geblieben. Die Republik der vereinigten Staaten von Nord-Amerika setzt mit Erfolg ihren Krieg gegen England fort. Ich habe die Neutralität der neunzehn Kantone der Schweiz anerkannt. Senatoren! Staatsräthe! Deputirte der Departements zum gesetzgebenden Corps! Ihr seid die natürlichen Stützen dieses Thrones. An euch steht es daher, das Beispiel einer Kraftentwicklung zu geben, die unsere Generation den Nachkommen ehrwürdig macht. Mögen sie nicht urtheilen: daß wir unsere ersten Interessen zum Opfer gebracht, daß wir den Gesetzen gehuldigt haben, welche England seit vier Jahrhunderten umsonst an Frankreich aufdringen wollte! Mein Volk darf nie fürchten, daß die Politik seines Kaisers jemals den Ruhm der Nation aufopfern werde. Allein auch ich hoffe, daß das französische Volk sich auf eine, seiner selbst und seines Kaisers würdige Weise benehmen wird.“ Die Sitzung soll mit einem allgemeinem Zuspruch aufgehoben worden seyn. — Der König Joseph von Spanien soll, des Kaisers Wunsche gemäß, seiner Krone entsagt haben. Da aber der Prinz von Asturien, ohne die Einwilligung der Cortes nichts thun könne, so sey deshalb der Herz. v. San Carlos nach Spanien geschickt worden.

Anzeige

Anzeige der Getrauten, Getauften und Beerdigten.

Vom 1sten bis 12ten Jan. 1814 sind getraut worden: 1) Mstr. Friedr. Wilh. Münch, Bürger und Schneider allh. mit Jgfr. Christianen Friederiken Waglerin allh. 2) Joh. Adam Müller in Chrieschwitz mit Jgfr. Annen Sophien Grimmin von Haselbrunn. 3) Christian Friedr. Voigt, verabschiedeter Cuirassier allh. mit Johannen Carolinen Scheibin allh. 4) Joh. Christian Götz, Bürger und Tuchmacher allh. mit Fr. Johannen Dorotheen ver Wittweten Rosbachin allh.

Vom 1sten bis 12. Jan. sind getauft worden 16 Kinder, worunter 2 unehel. und 4 vom Lande, als: 1) Mstr. David Schneiders, Bürgers und Webers allh. Sohn, Anton. 2) Joh. Gottlieb Eberts, Spinners, Tochter, Christiane Friederike. 3) Herrn Kaufmann Carl Gotthold Schreibers allh. Sohn, Alexander. 4) Mstr. Carl Fürchtegott Lebrecht Wagners, Bürgers und Schuhmachers allh. Tochter, Henriette Louise. 5) Mstr. Friedr. Aug. Jacobs, Bürg. und Schuhmachers allh. Sohn, Ferdinand. 6) Mstr. Joh. Gottfr. Höckners, B. und Webers, Tochter, Christiane Wilhelmine. 7) Joseph Wpels, Spinners allh. Tochter, Christiane Caroline. 8) Mstr. Joh. Martin Hausers, Bürg. und Schneiders Tochter, Emilie. 9) Mstr. Carl August Meinholds, B. und Webers, Sohn, Carl August. 10) Mstr. Carl Aug. Hanoldts, Bürgers und Weißbäckers allh. Tochter, Antonie Pauline.

Vom 16. Dec. 1813 bis 12. Jan. 1814 sind gestorben 32 in der Stadt und 12 vom Lande als: 1) Ihre Hochwürden Herrn D. Joh. Friedr. Wilh. Fischers, hochverordneten Superint. und Past. prim. allh. jüngstes Söhnchen, Moritz, 1 Monat und 24 Tage alt. 2) Fr. Anne Rosine ver Witt. Korndörferin, geb. Liebertin von Unterlosa, am Nervenfieber, 76 Jahr alt. 3) Johannen Christianen Zischlerin allh. unehel. todtebornes Kind. 4) Mstr. Joh. Gottlob Pöhl, B. u. Zeugmacher allh. an der Geschwulst, 36 Jahr 4 Mon. 5) Mstr. Friedr. Aug. Pösch, B. u. Seifensieder allh. am Nervenfieber, 40 Jahr. 6) Fr. Johanne Rosine, Joh. Gottfr. Rosenhauers, B. u. Gerichtsdieners allh. hinterl. Wittw. am Nervenfieber, 72 Jahre alt. 7) Jgfr. Johanne Müllerin, aus Altenburg gebürtig, am Nervenfieber, 60 Jahre. 8) Fr. Anne Catharine, weil. Joh. Ge. Schneiders, Einw. in Stöckigt hinterl. Wittw. an Alter und Schwäche, 74 Jahre alt. 9) Erdmann Schneider in Stöckigt, am Nervenfieber, 41 Jahre alt. 10) Christinen Rosinen Curapin unehel. Sohn, Christian Friedr. 10 Tage. 11) Joh. Gottlieb Feist, Webergeselle aus dem Preuß. am Nervenfieber, 33 Jahre. 12) Joh. Gottlieb Seifert von Unterlosa, an Entkräftung, 54 Jahre. 13) Joh. Paul Maul, Einw. in Meßbach, am Scharlachfieber, 72 Jahre. 14) Fr. Marie Rosine Maulin, geb. Pärtnerin von Meßbach, am Nervenfieber, 62 Jahr. 15) Fr. Marie Sophie Feidlerin, geb. Hörlingin von Unterlosa, am Nervenfieber, 63 Jahre. 16) Joh. Christian Rahms, B. u. Einw. allh. Sohn, Carl Aug. an der Auszehrung, 1 Jahr 11 Mon. 17) Friedr. Richter, ein Webergeselle, von Lichtenstein geb. am Nervenfieber, 44 Jahre. 18) Johanne Carol. Bierbachin allh. am Nervenfieber, 26 Jahre. 19) Fr. Johanne, Fried. Strafensteins, B. u. Webergesellens allh. Chefr. am Nervenfieber, 27 Jahre. 20) Gottfr. Silling, Joh. Sillings, Einw. in Oberneundorf hinterl. 2ter Sohn, am Nervenfieber, 48 Jahre. 21) Jgfr. Joh. Sophie, Mstr. Joh. Chrstph. Schopperts, B. u. Tuchmachers allh. hinterl. Tocht. an Alter u. Entkräftung, 69 Jahr. 22) Ge. Chstph. Hillig, Dienstknecht allh. am Blutsturz, 34 Jahre. 23) Mstr. Joh. Gotthold Trögers, B. u. Böttchers allh. Sohn, am Friesel, $\frac{1}{2}$ Jahr. 24) Joh. Rosine, Joh. Gottfr. Zeisigs allh. Tocht. am Nervenfieber, 48 Jahre. 25) Mstr. Matthias Ditter, B. u. Weber allh. aus Schwaben geb. an Entkräftung, 58 Jahr. 26) Mstr. Carl Gottlob Pafler, B. auch Huf- u. Waffenschmidt allh. von Ehrenfriedersdorf bei Annaberg geb. an der Auszehrung, 28 Jahr 11 Mon. 27) Mstr. Joh. Dav. Eckerts, B. u. Blattsezers allh. Tocht. Christiane Louise, am Friesel, 11 Wochen. 28) Joh. Gottfr. Hertel, B. u. Gärtner allh. an Alter u. Entkräftung. 29) Mstr. Wilh. Dav. Bräunings, B. u. Tischlers allh. Sohn, Carl Alexander, am Friesel, 4 Tage. 30) Joh. Mich. Reichmanns in Chrieschwitz unehel. Sohn, Joh. Chrstn. am Husten, 3 Jahr. 31) Mstr. Joh. Friedr. Kneifel, B. u. E. C. Handwerks der Maurer allh. Obermstr. an Alter und Entkräftung, 83 Jahre u. 4 Mon. 32) Fr. Anne Sophie, Mstr. Joh. Gottfr. Grubers auf hiesiger Papiermühle Chefr. am Fieber, 46 Jahr 2 Mon. 33) Fr. Anne Marie, Joh. Adam Hertels in Meinsdorf Chefr. am Scharlachfieber, 50 Jahre. 34) Joh. Sophie Kochin allh. am Nervenfieber, 56 Jahre. 35) Fr. Christiane, weil. Joh. Gottlieb Herolds auf der Zadera hinterl. Wittwe, an Alter u. Entkräftung, 74 Jahre. 36) Mstr. Joh. Friedr. Mothenberger, B. u. Weber allh. an der Auszehrung, 30 Jahre 2 Mon. 37) Jgfr. Christine Erdmuthe, Simon Eckners allh. hinterl. Tochter, durch einen Fall und Beschädigung am Kopfe, 30 Jahr. 38) Joh. Gottlieb Wolframs, B. u. Zimmergesellens allh. Tochter, Christiane Caroline, an der Geschwulst, 3 Jahr 3 Monate. 39) Joh. Ge. Grünert, Einw. in Oberneundorf, am Nervenfieber, 37 Jahre. 40) Carl Gottlob Kneifels, Strumpfwürkergesellens allh. Sohn, Carl Gottlob, am Friesel, 10 Wochen. 41) Mstr. Chrstn. Gottlob Eisenreich, B. u. Weber allh. an Geschwulst, 59 J. 2 M. 42) Mstr. Carl Aug. Klärner, B. u. Weber allh. an der Auszehrung, 42 J. 3 M. 43) Joh. Daniel Eschens, Einw. allh. Sohn, Wilh. Friedr. am Friesel, 19 Wochen. 44) Joh. Ge. Diezens in Oberlosa Tochter, Christiane Sophie, 1 Jahr 10 Wochen, an der Auszehrung.

B e i l a g e

zum 3ten Stück

des

V o g t l ä n d i s c h e n A n z e i g e r s.

Den 15. Januar 1814.

Zeitungsberichte.

Oeffentliche Blätter melden, daß der am Kön. sächs. Hofe befindlich gewesene polnische Staatsminister Graf von Breza Befehl erhalten habe, sich nach Riga zu begeben; Graf v. Marcolini habe dieselbe Bestimmung gehabt, sey aber in der Oberlausitz krank liegen geblieben; die geheimen Räte von Burgsdorf und von Manteufel wären unter Geleite nach Breslau gebracht worden und der geheime Rath und Polizeidirektor von Brand zu Sonnenstein gestorben. — Die Befreiung Hamburgs hat sich leider! noch nicht bestätigt. Den daraus vertriebenen Einwohnern hat Se. Kön. Hoheit der Kronprinz von Schweden Aufnahme und Versorgung in Bremen und Lübeck angewiesen; die waffenfähigen unter ihnen aber sind aufgefordert worden, sich an die hanseatische Legion anzuschließen, um, wie Gen. v. Benningßen in einer Bekanntmachung sagt, bald mit dem Racheschwerdt in der Hand dort wieder einzuziehen, wo man ihnen dann die Züchtigung ihrer Quäler überlassen werde. Wirklich sind schon einige 1000 Sturmleitern in Bereitschaft. — In Holland kommen immer mehr englische Truppen, besonders viele Bergschotten, welche, wenn sie gleich keine Hosen haben, doch sehr tapfere Männer sind. Zu Helvoetsluis sind die ersten 2 engl. Schiffe mit Kaffee, Zucker &c. angekommen. Die franz. Garnison in Delfzyl macht öftere Ausfälle, die aber von preussischen Landwehr- und Landsturm-Männern stets wacker zurückgewiesen werden. Die kleine Festung Maarden hat capitulirt. Russen und Preußen mit einigen 1000 Engländern sollen wirklich vor Antwerpen stehen, und Kosaken bis Mecheln und Loewen streifen. — Bei dem Vorücken der Allirten jenseits des Rheins fielen

bisher bloß leichtere Gefechte vor; das bedeutendste geschah am 2. bei Türkheim, wo ein Theil des von Sackenschen Corps die daselbst, um den Engpaß bei Kaiserslautern zu schützen, aufgestellten Franzosen angriff, ihre Verschanzungen erstürmte und was nicht auf dem Plage todt blieb, gefangen nahm, wobei auch 16 bis 20 Kanonen genommen worden seyn sollen. Der Erfolg war, daß das ganze Gebirgsland bis nach Grünstadt von den Franzosen geräumt werden mußte und die Allirten sich über Alzey bis nach Kreuznach verbreiten. Ein Theil des Wittgensteinschen Corps war bis Elsaßjavern vorgedrungen. Auch in der Nacht vom 5. zum 6. Jan. that der Feind von Kassel aus wieder um einen Ausfall, der aber von den Russen und Preußen wacker zurückgeschlagen und ihm 2000 Gefangene und 7 Kanonen abgenommen wurden. Fort Louis oder Fort Bauban, eine kleine Befestigung auf einer Rheininsel 8 Stunden unter Straßburg, hat sich, ohne einen Schuß zu thun, an einen Theil des Yorkschen Corps ergeben. Den 2. Jan. kam der Fürst von Schwarzenberg nach Basel, und das Hauptquartier ging durch nach Altkirchen; zugleich traf auch der Hettman Fürst Platow daselbst ein, dessen Kosaken bei Merk über den Rhein gingen und sich theils gegen Colmar theils gegen Altkirchen wendeten. Hüningen wurde noch immer beschossen. Die Nachricht, daß Besançon besetzt sey, war falsch; der Courier hatte es mit Belfort verwechselt. Eine starke östr. Colonne zog auf der Straße von Biel gegen Frankreich; am 29. hörte man von dorthier von früh bis Abends stark kanoniren. Marschall Ney soll bei Besançon ein Corps sammeln. Es wird gemeldet, daß die Allirten schon bis Montbeliard oder Mompelgard, ja bis Baume les Dames oder Nonnes vorgerückt wären. Nach am 6.

zu Karlsruhe aus dem großen Hauptquartier zu Freiburg unterm 5. eingegangenen Berichte ist die Avantgarde des v. Bubnischen Corps sogar schon in Lyon und eine Abtheilung russ. leichter Truppen in Nancy eingerückt. Franz. Blätter melden, daß der Kaiser, außer 15000 Mann Cavallerie aus Catalonien, alle franzöf. und italien. Ehrengarden zusammengezogen, auch alle franzöf. und italien. Posillons mit ihren Pferden requirirt, so wie das 40000 Mann starke Douanierscorps unter die Regimenter gesteckt habe. Das gesetzgebende Corps hat nach 2 gehaltenen Sitzungen eine Commission von 5 Mitgliedern niedergesetzt, um die mitgetheilten Friedensvorschläge zu prüfen. Man sprach am Rheine wiederholt von einem nahen Zusammen-

tritt eines Congresses zu Mannheim. — Die Schweizer Kantons haben wegen ihrer Verfassungsveränderung einige Schriften gewechselt; die Allirten werden hoffentlich die Sache bald und zu Aller Zufriedenheit beilegen. Es heißt, daß die Schweiz 35000 Mann Hülfstruppen stelle. — Von der italien. Gränze meldet man unterm 5. daß Verona von den Oestreichern besetzt seyn, der König von Neapel bereits 10000 Mann mit dem Gen. v. Nugent vereinigt und die franzöf. Besatzung von Venedig freiwillig abgezogen seyn soll. — Es heißt, daß zu Frankfurt eine allgemeine Kriegs Operations-Kasse errichtet werden soll, zu welcher sämtliche kleinere Staaten den Bruttoertrag eines einjährigen Einkommens niederzulegen hätten.

Der Unterzeichnete hat andurch zur allgemeinen Nachachtung bekannt zu machen, daß während seiner jetzigen unbestimmten Abwesenheit aus dem Kreise der Herr Amtshauptmann v. Beust die Geschäfte eines Gouvernements Commissarii, vermöge hoher Gouvernements-Berordnung vom 2. huj. zu besorgen hat. Plauen den 10. Jan. 1814.

Der Gouvernements-Commiss. und Kreishauptmann

G. F. von Wasdorf.

Bekanntmachung. Man hat sich in der That von Seiten der hiesigen landwehrrpflichtigen Einwohner mehr patriotische Gesinnungen versprochen, als man jetzt bei der Einnahme zur Ausrüstung der hiesiger Stadt zugetheilten Landwehrmänner wahrnehmen müssen. Von denen, welche bei Aushebung der Mannschaft zur Landwehr vom persönlichen Zutritt ihrer äußern Verhältnisse nach durch den commissarischen Central-Ausschuß dispensirt worden sind, sind so Wenige erschienen, die ihre versprochenen Geldbeiträge abentrichten wollen, daß wir es geradehin dafür ansehen können, als ob gar Niemand erschienen wäre. Daß die Meisten von diesen wenigen Erschienenen aber denen Nachweisigen des zu dieser Einnahme Deputirten unsers Mittels nicht nachgekommen sind und sich wegen ihrer Beitragsbestimmung nicht an uns gewendet haben, dies deutet auf Grundsätze hin, welche man bei dem vorliegenden Zweck nicht vermuthet, daß sie bei irgend Jemand gedacht, geschweige durch offenbar entgegen handelndes Benehmen factisch in Ausübung gebracht werden würden. Daß es bei denen subscribirten Beiträgen sein Bewenden nicht haben könne, konnte sich wohl ein Jeder von selbst einbilden, da diese Geldbeiträge so geringe ausgefallen sind, daß sie nicht zum vierten Theil der völligen Ausrüstungskosten ausreichen. Zu öffentlichen allgemeinen Anlagen kann aber eher nicht geschritten werden, als bis vor allen Dingen erst diejenigen, welche in den Jahren der Landwehrrpflichtigkeit sich befinden, davon aber dispensirt worden, nach Kräften beigetragen haben, demohngeachtet aber nicht so viel zusammengebracht werden können, als was zu denen Ausrüstungskosten erforderlich ist. Dann aber würden bei dergleichen Anlagen die landwehrrpflichtigen Personen principaliter wieder höher anzusetzen seyn, als die andern hiesigen Einwohner.

Es ist uns zwar mehr als zu gut bekannt, wie schwer es jetzt bei der nahrlosen Zeitepoche hält, Geld aufzutreiben; allein auf der andern Seite müssen Aufopferungen gebracht werden, der Staat fordert sie und man muß sie als das Mittel betrachten, um sich aus diesem nahrlosen Zustand in einen blühendern zu setzen. Aufopferungen sind jetzt erforderlich, sie sind nöthig, sie sind das

das einzige Mittel, wodurch sich das Ganze und dadurch jedes Individuum, weß Standes es auch sey, der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand erfreuen kann. Vertrauend und sich verlassend auf die höhere Vorsehung können wir vielleicht bald einer glücklichen Zukunft entgegen sehen, und welche Empfindungen müssen da nicht in eines jeden Brust auflodern, wenn sein eigenes Bewußtseyn ihm dann zuruft: auch du hast zu Erreichung dieser bessern Zeit das Deine, willig und gerne, selbst mit der größten Aufopferung beygetragen! Mit Lauigkeit und Gefühllosigkeit kann aber dieser Zweck nicht erreicht werden, und es verdient Jedermann, wem solche Gesinnungen eigen sind, daß er in fremden Fesseln auf seine Lebenszeit eingeschmiedet bleibe! Von denen patriotischen Gesinnungen unserer Mitbürger, welche sich zu allen Zeiten so bewährt gefunden haben, hoffen wir auch jetzt, daß sie die versprochenen Beyträge zur Ausrüstung der Landwehrmänner für hiesige Stadt ohne weitem Verzug in erhöhter Maasse abentrichten werden, indem sie ungesäumt an den commissarischen Central-Ausschuß abgeliefert werden sollen. Daß auch von andern hiesigen Einwohnern, welche an und für sich nicht Landwehrpflichtig sind, noch freywillige Beyträge zur Erleichterung der Landwehrpflichtigen werden abentrichtet werden, darin neu hoffen wir uns nicht zu täuschen. Kreisstadt Plauen, den 11. Januar 1814.

Bürgermeister und Rath das.

Fortsetzung des Verzeichnisses über die anerbottenen und abgelieferten freywilligen Beyträge zu Ausrüstung unvermögender Banner freywilliger Sachsen: Die beyden Fräulein v. Nauendorf aus dem Hause Seilsdorf, 2 Reitpferde für 2 unvermögende Banner aus dem Seilsdorfer Gerichte. Herr Lieut. v. Beulwitz auf Chemnitz und Herr Cammerjunker v. d. Heydte auf Gutesfürst, beyde zusammen 1 Reitpferd. Ferner: Herr Past. St. 15 thlr. Herr Cantor H. 10 thlr. Meister Reinel 1 thlr. Fröhner Bachmann, ein ganz armer Mann 3 gr. Christoph Schmidt 16 gr. Verwalter Winkelmann 3 thlr. Tgfr. Schmidtin 6 thlr. Gärtner Keller 1 thlr. 8 gr. Fröhner Piecis 5 gr. 4 pf. Mstr. G. F. P. 3 thlr. Fröhner Flemming 5 gr. 4 pf. Erdmann Stengel 16 gr. Paul Dorsch 16 gr. Johann Reuschel 9 gr. Klebert 9 gr. Gottfr. Baumgärtel 6 gr. 4 pf. Georg Schmidt 12 gr., sämmtlich aus Seilsdorf. Die Gemeinde zu Krebes 8 thlr. 13 gr. 4 pf. Die Gemeinde zu Schönkind 2 thlr. 5 gr. 4 pf. Die Gemeinde zu Grobau 3 thlr. 9 gr. 8 pf. Die Gemeinde zu Schwand 2 thlr. 9 gr. 4 pf. Müller Poser von der Neuther Mühle 12 gr. Herr v. d. Heyde auf Gutesfürst 5 thlr. 12 gr. Das Gerichte Kemnitz 4 thlr. 3 gr. 4 pf. Fräulein v. d. Delsnitz 4 thlr. Demoiselle Götz 2 thlr. Herr Pastor Herrmann 6 thlr. Demoiselle Herrmann 6 thlr. Ausgeberin Porstin 4 thlr. Diese sämmtlichen Beiträge sind für die aus dem Gerichte Seilsdorf gemeldeten Banner eingegangen und an Herrn Banner-Lieut. v. Nauendorf abgegeben worden. Ferner sind eingegangen an Geldbeiträgen von Herrn Merz auf Reusa 60 thlr. Von dem Ritterguth Bösenbrunn 6 thlr. Von der Stadt Neukirchen 24 thlr. 3 gr. Von dem Ritterguth Poser 5 thlr. Von dem Ritterguth Brotensfeld 2 thlr. Von dem Ritterguth Mylau und Schlobitz 2 Louisd'or und 2 Dukaten. Von der Stadt Geseß 12 thlr. 18 gr. 10 pf. Von der Stadt Treuen 19 thlr. 3 gr. 7 pf. Vom Ritterguth Kleingera 8 thlr. Vom Ritterguth Unterlosa 1 Dukaten. Vom Herrn Pastor aus Laltitz 2 Thlr. Vom Herrn Adv. Rudert auf Planschwitz 5 thlr. (Fortsetzung folgt.)

Plauen, am 10. Jan. 1814.

Central-Ausschuß der Landesbewaffnung im Voigtl. Kreise.

Fortsetzung des Verzeichnisses der von Nachbenannten eingegangenen freywilligen Beiträge zur Voigtl. Bataillons-Fahne: 1 thlr. 12 gr. Caroline Schubert aus Voigtsberg. 8 gr. F. Sophie Zimmermann. 8 gr. F. A. Ernestine Kunzin. 8 gr. Johanne Richter. 5 gr. 4 pf. Friederike Wurliger. 8 gr. Christiane Gottfried. 16 gr. W. aus Delsnitz. 1 thlr. Ernestine Engelschall. 1 thlr. in C. B. Bartholin. 10 gr. 8 pf. Friederike Schanz. 1 thlr. Ch. Henriette Radecker. 8 gr. Auguste Schenkel. 1 thlr. Friederike Bauer. 1 thlr. Friederike Alburg. 1 thlr.

J. D.

J. D. Zeschke. 1 thlr. Wilhelmine Satlow. 8 gr. Christiane Hey. 8 gr. Lisette Schuster. 9 gr. J. Charlotte Richter. 16 gr. Adv. Merzin. 1 thlr. Johanne Fickelscherer. 16 gr. Chr. Caroline Elz. 1 thlr. Chr. Friederike Elz. 12 gr. H. D. Rudert. 16 gr. Christiane Grob. 9 gr. Wilhelmine Grob. 16 gr. A. Regina Schmidt. 10 gr. 8 pf. Emma Grob. 8 gr. Emilie Langwagen. 8 gr. Charlotte Zahn. 5 gr. 4 pf. Henriette Uswald. 9 gr. No. 199. 6 gr. dergl. 1 thlr. Emilie Röder. 6 gr. Wilh. Tanzern. 4 gr. No. 101. 4 gr. Christiane Renzin. 8 gr. A. Regina Hering. 5 gr. 4 pf. Eb. Sophie Schmerlern. 8 gr. Erdmuche Frank. 1 thlr. 12 gr. Juliane Sterzel. Plauen am 12. Januar 1818.

Ausschuß der Landesbewaffnung im Voigtl. Kreise.

Der unterzeichnete Central-Ausschuß findet sich verpflichtet, den edeln Vaterlandsfreunden im allgmeinen zu danken, welche unaufgefordert zu Unterstützung der Landwehr so reichliche Gaben theils schon dargebracht haben, theils solche darzubringen sich anerbieten haben. Die diesfälligen Beiträge im Voigtl. Anz. einzeln aufzuführen, würde, der Vielsältigkeit halber, nicht angehen. Es soll aber nichts destoweniger zu seiner Zeit öffentliche Rechnung darüber und zwar in besondern Druckblättern abgelegt werden. Diejenige wohlöbl. Gerichtsobrigkeiten und Herren Geistliche, welche die Einsendung dergleichen milden Beiträge bereits kräftig und theilnehmend mit bewirkt haben oder noch dazu mitwirken werden, wird das beseligende Bewußtseyn, in dieser thatensfordernden Zeit als Vaterlandsfreunde gehandelt zu haben, weit über unsere Dankagung erheben. Plauen, am 10. Januar 1814.

Central-Ausschuß der Voigtl. Landesbewaffnung das.

Für die Landwehrmänner des Voigtländischen Kreises ist so schnell als möglich, eine bedeutende Quantität Hemden und Strumpfsocken zu fertigen. Die an uns geschehene Anerbietungen, diese Dinge fürs Geld fertigen zu wollen, haben wir zur Zeit nicht angenommen, weil wir überzeugt sind, daß es in unserm Kreise der guten und edlen Frauen und Jungfrauen so viele giebt, die einen Theil dieser Arbeiten unentgeltlich zu übernehmen geneigt seyn werden. Allen diesen guten und edlen Frauen und Jungfrauen des hiesigen Kreises, welche den Fleiß ihrer Hände dem patriotischen Institut der Landwehr widmen wollen, geben wir hiermit öffentlich Gelegenheit, ihren schönen Willen zu realisiren. Jede von ihnen, die Hemden oder Socken für die Landwehr fertigen will, melde sich gefälligst in dem Bureau des Central-Ausschusses, von wo aus die Leinwand zu den Hemden und das Garn zu den Strümpfen ausgegeben werden wird.

Plauen, am 10. Januar 1814.

Central-Ausschuß der Landesbewaffnung im Voigtl. Kreise.

Da der Vorrath von alter Bandagen-Leinwand, inaleichen von feiner und langer Charpie, wovon für die hiesigen Lazarethe täglich eine große Quantität erfordert wird, ganz zu Ende gegangen ist, sowie auch an warmen Strümpfen Mangel Statt findet: so sehe ich mich abermals genöthigt, das hiesige gutdenkende Publikum ergebnist zu ersuchen, mir baldigst alte Hemden, oder andere alte Leinwand, feine lange Charpie und warme Strümpfe, wenn es auch gebrauchte sind, zu übersenden, damit ich dadurch in den Stand gesetzt werde, den diesfälligen Lazarethebedürfnissen Genüge leisten zu können. Plauen am 12. Januar 1814.

Sen. Heubner, Laz. Dir.

Da wir künftige Woche zu unsrer weitem Bestimmung von hier abgehen werden; so bitte ich diejenigen, welchen ich wider mein Wissen noch etwas schuldig seyn sollte, sich bei mir zu melden. Bitte aber auch zugleich diejenigen, so noch an mich zu zahlen haben, selbiges baldigst abzutragen. Insbondre danke Einem Hochedlen Rathe nochmals für die gütige Ausnahme, die mir als Fremden vor einem Jahre zu Theil wurde, und einem geehrten Publiko für den geneigten Zuspruch und wünsche allen ein recht herzliches Lebewohl.

Leupold.

Bei Höfer im obern Steinwege ist auf kommende Walpurgis eine untere Stube zu vermieten.

Ein blecherner Ofenaufsatz wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt das Int. Comt.